



Der Prüflingenieur heute und in Zukunft

Auszug aus einem Interview vom 02.03.2011 mit Herrn Dr. Henke zum Thema Positionierung des Prüflingenieurs für Standsicherheit heute und in Zukunft

Gemäß Definition der Länderbauordnungen tritt der Prüflingenieur als beliebiger Unternehmer des Staates auf und übernimmt die bauaufsichtlichen Aufgaben gemäß Art. 62 der Bayerischen Bauordnung (BayBO) . Die bvpi weist auf ihrer Homepage darauf hin, dass sich Fehler mit erheblichen Folgekosten vermeiden lassen, wenn neutrale und erfahrene Prüflingenieure in die Bauvorhaben einbezogen werden. Wie ist die Position des Prüflingenieurs konkret einzuschätzen und wie sieht sie in Zukunft aus? E. Beckenbauer sprach mit dem 1. Vorsitzenden der vpi Bayern, Dr.-Ing. Peter Henke, über dieses Thema.

E. Beckenbauer: Herr Dr. Henke, die Aufgaben eines Prüflingenieurs für Standsicherheit sind nicht unbedingt jedem geläufig. Auf der Homepage vpi-by.de widmen Sie sich den Aufgaben und aktuellen Fragen zum Thema Standsicherheitsprüfung. **Welchen Stellenwert hat der Prüflingenieur für Standsicherheit für Sie heute und wo sehen Sie ihn zukünftig?**

Peter Henke: Der Prüflingenieur wird meiner Meinung nach heute wie auch in Zukunft einen wesentlichen Beitrag zur Standsicherheit unserer Bauwerke liefern. Er ist zum einen Partner der Bauherren und der Tragwerksplaner und prüft zum anderen nach dem Vier-Augen-Prinzip die Standsicherheit.

E. Beckenbauer: **Was verstehen Sie unter dem Vier-Augen-Prinzip?**

Peter Henke: Das Vier-Augen-Prinzip ersetzt die in anderen Lebensbereichen vorgeschaltete Testphase von Produkten, die bei einem Unikat wie einem Bauwerk nicht möglich ist. Das heißt, es gibt zwei Augen, die planen und zwei Augen, die diese Planung prüfen, um unser hohes Sicherheitsniveau, das wir bei unseren Bauwerken in Deutschland haben, zu erhalten. Der Prüflingenieur hat somit nach wie vor einen sehr hohen Stellenwert für die Sicherheit unserer Bauwerke. Für die Zukunft sehe ich die Rolle des Prüflingenieurs sogar als noch wichtiger an als heute.

E. Beckenbauer: Warum? Wir leben im Zeitalter von hochleistungsfähigen Computerprogrammen. **Kann ein entsprechendes Berechnungsprogramm nicht die Aufgaben eines Prüflingenieurs kostengünstiger und leichter ersetzen?**

Peter Henke: Selbstverständlich werden die Berechnungen zukünftig noch mehr als heute mit Rechenprogrammen durchgeführt werden. Sie werden allerdings aufgrund ihrer Komplexität auch mehr und mehr als Blackbox benutzt. Somit wird eine Überprüfung dieser Rechnungen zunehmend wichtiger. Die früheren Handrechnungen waren einfacher zu durchschauen und nachvollziehbarer.

Der Unterschied zu früher ist der: Wollten Sie früher ein kompliziertes Tragwerk berechnen, mussten Sie wissen, wie dieses Tragwerk trägt. Heute liegt der Schwerpunkt häufig in der Bedienung des entsprechenden Computerprogramms. Es werden Tragwerke berechnet, ohne dass der Aufsteller der Berechnung den theoretischen Hintergrund und die entsprechende Erfahrung hat, um das Errechnete auch wirklich im Detail beurteilen zu können. Nicht ohne Grund ist der Prüflingenieur auch erst nach zehn Jahren Erfahrung ein Prüflingenieur und in der Lage, ein kompliziertes Bauwerk zu beurteilen.

Auszug aus einem Interview vom 02.03.2011 mit Herrn Dr. Henke zum Thema Positionierung des Prüfindgenieurs für Standsicherheit heute und in Zukunft

Gemäß Definition der Länderbauordnungen tritt der Prüfindgenieur als beliehener Unternehmer des Staates auf und übernimmt die bauaufsichtlichen Aufgaben gemäß Art. 62 der Bayerischen Bauordnung (BayBO) . Die bvpi weist auf ihrer Homepage darauf hin, dass sich Fehler mit erheblichen Folgekosten vermeiden lassen, wenn neutrale und erfahrene Prüfindgenieure in die Bauvorhaben einbezogen werden. Wie ist die Position des Prüfindgenieurs konkret einzuschätzen und wie sieht sie in Zukunft aus? E. Beckenbauer sprach mit dem 1. Vorsitzenden der vpi Bayern, Dr.-Ing. Peter Henke, über dieses Thema.

E. Beckenbauer: Herr Dr. Henke, die Aufgaben eines Prüfindgenieurs für Standsicherheit sind nicht unbedingt jedem geläufig. Auf der Homepage vpi-by.de widmen Sie sich den Aufgaben und aktuellen Fragen zum Thema Standsicherheitsprüfung. **Welchen Stellenwert hat der Prüfindgenieur für Standsicherheit für Sie heute und wo sehen Sie ihn zukünftig?**

Peter Henke: Der Prüfindgenieur wird meiner Meinung nach heute wie auch in Zukunft einen wesentlichen Beitrag zur Standsicherheit unserer Bauwerke liefern. Er ist zum einen Partner der Bauherren und der Tragwerksplaner und prüft zum anderen nach dem Vier-Augen-Prinzip die Standsicherheit.

E. Beckenbauer: **Was verstehen Sie unter dem Vier-Augen-Prinzip?**

Peter Henke: Das Vier-Augen-Prinzip ersetzt die in anderen Lebensbereichen vorgeschaltete Testphase von Produkten, die bei einem Unikat wie einem Bauwerk nicht möglich ist. Das heißt, es gibt zwei Augen, die planen und zwei Augen, die diese Planung prüfen, um unser hohes Sicherheitsniveau, das wir bei unseren Bauwerken in Deutschland haben, zu erhalten. Der Prüfindgenieur hat somit nach wie vor einen sehr hohen Stellenwert für die Sicherheit unserer Bauwerke. Für die Zukunft sehe ich die Rolle des Prüfindgenieurs sogar als noch wichtiger an als heute.

E. Beckenbauer: Warum? Wir leben im Zeitalter von hochleistungsfähigen Computerprogrammen. **Kann ein entsprechendes Berechnungsprogramm nicht die Aufgaben eines Prüfindgenieurs kostengünstiger und leichter ersetzen?**

Peter Henke: Selbstverständlich werden die Berechnungen zukünftig noch mehr als heute mit Rechenprogrammen durchgeführt werden. Sie werden allerdings aufgrund ihrer Komplexität auch mehr und mehr als Blackbox benutzt. Somit wird eine Überprüfung dieser Rechnungen zunehmend wichtiger. Die früheren Handrechnungen waren einfacher zu durchschauen und nachvollziehbarer.

Der Unterschied zu früher ist der: Wollten Sie früher ein kompliziertes Tragwerk berechnen, mussten Sie wissen, wie dieses Tragwerk trägt. Heute liegt der Schwerpunkt häufig in der Bedienung des entsprechenden Computerprogramms. Es werden Tragwerke berechnet, ohne dass der Aufsteller der Berechnung den theoretischen Hintergrund und die entsprechende Erfahrung hat, um das Errechnete auch wirklich im Detail beurteilen zu können. Nicht ohne Grund ist der Prüfindgenieur auch erst nach zehn Jahren Erfahrung ein Prüfindgenieur und in der Lage, ein kompliziertes Bauwerk zu beurteilen.